

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 48 (1943-1944)
Heft: 14

Rubrik: Aus der Schulstube : Lebensgemeinschaft Weiher
Autor: y.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So war ich denn herzlich dankbar, als einige Freundinnen mich in den Ferien aufsuchten. Erst jetzt kam ich zum vollen Genuß der herrlichen Gegend. Die geistige Anregung in Wengen ist « rationiert ». In dieser Beziehung sind wir Städter verwöhnt. Unvergeßlich aber bleibt mir die Naturschönheit des leuchtenden Bergsommers. Auf Wanderungen und Touren nach allen Richtungen des Lauterbrunnentales lernte ich Land und Leute besser kennen. Blumige Alpen, tosende Wildbäche, langgestreckte Gletscher und kühne Bergformen wurden zum tiefen Erlebnis. Ich fühlte mich als dankbare Schweizerin.

Mit Wehmut gab ich im Herbst meine Arbeit aus den Händen. Mehr, als ich wußte, war ich schon damit verwachsen. Das Experiment darf ich als gelungen bezeichnen. Ich sehe die Vorteile auch unserer Schule. Doch brachte ich von meinem Aufenthalt reiche Anregung mit als Lehrerin, als Schweizerin — als Mensch. Diese Erweiterung des Gesichtskreises scheint mir gerade in unserer Zeit wertvoll zu sein. Durch solche Zusammenarbeit könnten wir eines vom anderen lernen, zum Wohle unserer Kinder. *Ch. R.*

Zum Schuelafang

De Hansli mueß 's erschtmal i d'Schuel,
Doch 's Sitze uf de Bänke
Und das Muggsmüüslitillesy,
Das git dem Pürschtli z'denke.

Drum ischt er chuum es Stündli da,
Fangt 's Heiweh ihn a plage,
Er möcht am liebschte wider gah,
Syn Schmerz dem Mueti chlage.

Er seit zum Lehrer lut und fescht,
Und d'Äugli fünd a schwümme:
« Du chasch di Tafle wider ha,
I chumme z'mittag nümme! »

Frieda Hager.

AUS DER SCHULSTUBE

Lebensgemeinschaft Weiher

Durchgearbeitet mit einer dritten Elementarklasse. Als Begleitlesestoff wurde benützt « Im Weiherhaus, eine Froschgeschichte », erzählt von Olga Meyer, 10 mehrfarbige Bilder von Rudolf Wening, Verlag Rascher & Co., Zürich.

Es ist Frühling. Wir wandern, kommen an einem Weiher vorbei, eingebettet wie ein leuchtendes Auge in das Blühen der Wiesen. Kristallklares Wasser. Wir sehen bis auf den Grund. Geheimnisvolle Tiere bewegen sich. Ruhe! Leuchtende Augen rufen. Finger winken. Ein Mölchlein steigt langsam vom Grunde auf.

Dieses Erlebnis für Stadtkinder! Kaulquappen tummeln im sonnen-satten Wasser. Wir möchten einige davon mitnehmen! Hans hat eine Büchse. Ein Frosch! Ein Frosch! Zwei goldumränderte Augen staunen uns entgegen. Ach, dürfen wir ihn auch mitnehmen!

In der Schule entsteht ein lebhaftes Treiben. Die Tiere sollen nicht merken, daß sie in der Gefangenschaft leben. Wir haben ein grünes Bündel

Algen mitgebracht, Sand, Wasserpflanzen. Wir verschaffen uns ein hohes Aquariumglas.

Wir beobachten das Tun und Treiben der Kaulquappen. Was ist das ? Daraus gibt es doch Frösche. Du spinnst ja ! Das glaube ich doch nicht !

I. *Der grüne Wasserfrosch* sitzt auf dem breiten, trockenen Stein, mitten in seinem Aquariumweiherchen. Ein Knabe bringt ihm noch eine Gespielin. Wir haben jetzt ein Froschpaar.

Beobachten der Tiere in ihrem Tun.

Beschreiben : Aussehen, Vergleich zwischen Männchen und Weibchen, Zweckmäßigkeit, Lebensweise, Lebensbedingungen.

Darstellung : Suchen der einfachsten Form und darstellen als Lehmrelief, in Papier, zeichnen und malen.

Schriftliche Darbietung ist nun schon zum Bedürfnis geworden.

Froschlied : Fröschlein dort im trüben Sumpf.

Froschgedicht : Klagelied der Frösche.

Sittenlehre : Schonet die armen Fröschlein. Froschschenkel.

Turnen : Wir sitzen und hüpfen wie Frösche.

Rechnen : Wir rechnen mit Fröschen, soweit sich dazu Gelegenheit bietet.

Dabei beobachten wir täglich die Vorgänge in unsern Aquarien und schreiben sie uns in einem besonderen Heft auf. Der Froschmann macht uns die Freude und quakt mitten in die Rechnungsstunde hinein, jedoch verweigert er jede Nahrung, wogegen das Weibchen wacker von den Fliegen verschlingt, die von den Kindern unermüdlich gefangen werden. Wir stellen fest : Der Froschmann hat Heimweh nach dem Weiher ! Wir müssen ihn zurücktragen.

Beobachten des Weihers. Jetzt mit innerer Anteilnahme und weit größerem Interesse als das erstemal, weil man durch den Frosch, der nun wieder glücklich in seinen Fluten untertaucht, nähere Beziehungen zum Weiher hat. Was gibt es eigentlich dort noch alles ? Bestätigung des Gesagten und neues Sehen. Wir nehmen im Kesselchen mit, was wir finden, um es zu Hause zu beobachten, jedoch mit der steten Absicht, es dem Weiher zurückzugeben.

Jetzt ist auch der Augenblick gekommen, wo wir mit dem Begleitlestoff « *Im Weiherhaus* » beginnen können. Das Interesse ist da. Die Kinder haben vorerlebt, was im Buche an sie herantritt.

Wasserschnecken im Aquarium.

Beobachtung der Tiere, Beschreibung ihres Tuns, ihrer Erlebnisse im Glas mit den Kaulquappen, ihrer Beschaffenheit. Vergleich mit gewöhnlichen Schnecken. Formen, ausschneiden, zeichnen. Langsame Bewegungen, wie Schnecken. Gedicht : Nei, wie langsam ... Lesestoff : Kapitel Frau Wasserschnecke. Daneben *Tageserlebnisse* aufschreiben. Kaulquappen haben Hinterbeine bekommen, die aussehen wie ein Blitz. Wasserschnecke legte Eier an die Glaswand. Lesestoff : Von Kaulquappen.

Kaulquappen ausschneiden, zeichnen in verschiedenen Stadien. Vorderbeine kommen ! Algen sind gefressen.

Neuer Ausflug zu einem *Wassertümpel* im Walde. Nun ist das Interesse riesengroß. Was gibt es da Neues ?

Ausbeute: Wassermolch, Hülsenwürmer, Goldrandkäfer, junge Kröten, Wasserpflanzen, Algen, Libellenlarven.

Entdeckung : Im mitgebrachten Wasser befindet sich ein junges, noch ganz durchsichtiges MÖLCHLEIN mit Ohrbüscheln.

Tagesbeobachtungen aufschreiben. Ein Unglück ! Ein Gelbrandkäfer hat eine Kaulquappe angegriffen und gefressen. Der Hülsenwurm zieht sich an einem Faden an die Wasseroberfläche.

Vergleich aufstellen von Kröte, Wasserfrosch und Laubfrosch. (Er ist inzwischen auch eingerückt.) Formen, schneiden, zeichnen, Wetterprophet. Gedicht : Der Wettermacher.

MÖLCHLEIN beobachten, wie es langsam an Farbe gewinnt. Wassermolch, Kammolch. Begleitlesestoff : Kapitel Herr Molch.

Verschiedene Hülsenwürmer, in Blättern, Steinhäuschen, Hölzern.

Wahre Märlein. Geschichte des Hülsenwurmes, der zur Köcherfliege wird. Geschichte der Libellenlarve, die zur schönen Libelle wird. Kleben, zeichnen. Begleitlesestoff.

Fliegen, wie Libellen. Singspiel aufführen von den Fröschen im trüben Sumpf.

Tagesbeobachtung : Kaulquappen haben vier Beine. Sie wollen aus dem Wasser heraus. Sie atmen in der Luft. MÖLCHLEIN verliert die Kiemenbüschel. Wir tragen sie in den Weiher zurück. Weiher verzaubert. Mit *Seerosen* bedeckt. Stimmung genießen. Seerosen im Schulzimmer. Besprechen. Zeichnen des Seerosenblattes, Seerosenknopf, Seerose. Begleitlesestoff. Sittenlehre : Schützt die Blumen !

Unsere Tiere sind nun fast alle wieder im Weiher.

Abendstimmung, Storch besuchen im zoologischen Garten. Ausschneiden, zeichnen, Eignung für den Sumpf. Turnen : Gehen wie ein Storch. Singen : Auf unserer Wiese gehet was. Begleitlesestoff.

Jetzt *verschmilzt* der selbsterlebte Stoff mit dem Büchlein.

Unsere Frösche stehen jetzt vor dem Luftschloß der Spinne. Sie sagen dem Weiher Ade und ziehen in die Welt.

Zum Schluß sagen wir dem Weiher und seinen Tieren auch Lebewohl, weil wir weiter müssen. Ein Schüler schrieb in seiner letzten Arbeit über die Weihertiere :

« Lebt wohl, ihr Wasserschnecken und Frösche und MÖLCHLEIN. Ich grüße euch noch einmal, ihr wunderschönen Seerosen, ihr Vergißmeinnichte und ihr Kanonenputzer am Weiher. Lebt wohl, wir verstehen jetzt besser, daß auch ihr gerne lebt und euch freut, wie wir. Ich will euch nie vergessen. »

Als Krone dieses Gesamtunterrichtes stellten die Kinder an ihrem Jugendfest die Gruppe Waldweiher dar, indem sie selber als grüne Frösche, Schnecken, Seerosen, inmitten eines Waldes von Schilfgras und Kanonenputzern den Festzug verschönten.

-y-

Hinweis

Dieser Nummer der « Lehrerinnen-Zeitung » ist ein Prospekt für die Freizeit-Wegleitungen beigelegt. Wir möchten allen Lehrerinnen diese Hefte warm empfehlen. Sie sind sich ja sicher alle bewußt, wie wichtig die Freizeit für unser Leben ist. In unserer Arbeitszeit, schon in der Jugend und erst recht, wenn wir älter sind, tun wir, was wir nach Wahl oder Notwendigkeit müssen, aber die Freizeit gehört uns, und Freizeit ist Freiheit. Darin liegt ihre Gefahr und ihre Schönheit. Nun wissen gerade junge Menschen oft nicht, wie sie ihre Freizeit bestmöglich anwenden können. Darum hat Pro Juventute schon mehrere